Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-776969-p0001-5

Unterthänigste Treu und DEVOTION,

Welche gegen dem

Durchlauchtigstem Fürsten und Herrn/

HERRN

Wilhelm Ernst/

Herzogen zu Sachsen/

Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meißen/ gefürstetem Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ ꝛc.

Ihrem Gnädigstem Regierendem Fürsten und Herrn/

An dem den 28sten Maji 1725,

Sr. Hoch-Fürstlichen Durchl.

hocherfreulichen

Nahmens-Fest/

Mittels dieser unterthänigen Gratulation contestiren sollen

DERO

unterthänige und gehorsamste Knechte,

Nemlich

Die sämmtliche Bürgerschafft zu Buttstädt.

WEIMAR, gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.

95. 28/5 25.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-776969-p0003-6

Durchlauchtigst großer Fürst,

Darff sich die Niedrigkeit
In tiefffter Demuths-Pflicht zu Deinem Purpur wagen?
So gieb uns gnädigst zu / etwas bey dieser Zeit
Von Deiner hohen Huld und unsrer Treu zu sagen.

Denn da des Himmels-Gunst uns dieses holde Licht
Mit Deinen Nahmens-Fest von neuen wieder schencket/
Das Deinem Fürstenthum so vieles Heyl verspricht/
Daß man auf weiter nichts als Freuden-Opffer dencket:
So will/ Durchlauchtigster/ Dich auf gebognem Knie
Dein treues Buttstädt auch mit tiefsten Danck verehren/
Denn Deine große Huld; ja Deine Sorg und Müh
Macht/ daß nur Heyl und Wohl zu unsren Mauren kehren.
Wir haben unter Dir die allerschönste Zeit/
Wornach sich andere mit tieffen Aechzen sehnen;
Es fehlt die Nahrung nicht; Den Unterthan erfreut/
Weil Deinen Fürsten-Thron nur lauter Lorber krönen/
Irene machet zwar ein Fürstenthum beglückt/
Doch wenn Astræa nicht mit Ihr in Bündniß stehet;
So wird der Glücks-Stern leicht aus seinen Ziel verrückt/
Zumahlen wenn von ihr Minerua ferne gehet:
Durchlauchtigster/ Dein Land hat die Glückseeligkeit
Daß Recht und Friede sich darinnen lieblich küssen;
Wo der Mineruen selbst ihr fester Sitz bereit:
Was Wunder! wenn wir dann von nichts als Seegen wissen.
Wo ist ein herrlich Volck? wo ist ein Fürstenthum?
Das solche güldne Zeit und solche güldne Stunden;
Das solches Glück und Heyl und solchen Seegens-Ruhm
Als wir bey Deinen Schutz/ Durchlauchtigster/ gefunden.
O Theurer Landes-Herr/ Dein stets bemühter Sinn
Setzt Buttstädts sein Bezirck in Seegens-vollen Stande;
Deßhalben wendet sich soviel Gewerbe hin/
Als wohl an einem Ort in Deinem Fürsten-Lande.
Daß Du ein Vater/ Fürst/ Herr und Regente bist/
Hast Du/ Durchlauchtigster/ auch Buttstädt gnug erwiesen/
Denn eben weils bey Dir in großen Gnaden ist/
So wird sein schöner Flor und Freyheits-Recht gepriesen.

O ungemeiner Fürst / der soviel ausgericht/
Als viele Friederich und Ernste nicht erreichen/
Und deßen Gnad und Huld aus Aug und Mienen bricht/
Ja dem an Gottesfurcht sehr wenig Fürsten gleichen.
Drum soll kein Tropffen Blut in unsern Adern seyn/
Den Liebe/ Treu und Pflicht Dir nicht zum Opffer weyhen;
Die heisse Andacht nimmt uns Geist und Seele ein/
Daß wir für Deinem Thron der Wünsche Weyrauch streuen.
Doch ist noch eins zuvor zu bitten uns erlaubt/
So wirfft Dein Buttstädt sich hiemit zu Deinen Füßen/
Denn Du/ hochtheurer Fürst/ bist unsre Sonn und Haupt:
Ach! laß uns Deine Huld in diesen Stück genießen:
Schau/ Landes-Vater jetzt doch unser Zion an/
Das halb in Einsamkeit und halb in Jammer schwebet/
Dieweil ein Pfeiler fehlt/ darauf es ruhen kan/
Wenn es bey Angst und Noth und Unglücks-Wetter bebet.
Uns fehlt ein Kirchen-Held der für den Riß sich setzt/
Und für der Kirchen Heil mit aller Sorgfalt wachet:
Ja der mit Trost und Rath die Traurigen ergötzt/
Wofern ihr Hoffnungs-Schiff von schweren Stürmen krachet.
Drum/ Allertheurster Fürst / laß Dir zu Hertzen gehn
Was unser Zion klagt/ und laß uns Gnade finden/
Und einen Nathan bald auf unsrer Cantzel stehn/
Um Josephs Wunden-Riß und Schaden zu verbinden.
Wird nun/ Durchlauchtigster/ uns unsre Bitt erfüllt/
So werden wir beglückt und recht gesegnet leben/
Weil treuer Lehrer Fleiß Heyl/ Wohl und Leben quillt:
Wir wollen Dir davor gar Guth und Blut hingeben.
Nun/ Theurer Landes-Herr/ Gott der Dich hertzlich liebt/
Laß dieses Nahmens-Fest Dich öffters noch erfreuen/
Das Buttstädt vieles Heyl/ ja allen Wohlstand giebt/
So wird sich öffters auch sein heisser Wunsch verneuen.

❁ ❁ ❁

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-776969-p0008-5

Unterthänigste

Treu und DEVOTION,

Welche

gegen dem

Durchlauchtigstem Fürsten und Herrn/

HERRN

Wilhelm Ernst,

Herzogen zu Sachsen/

Jülich/Cleve und Berg/auch Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meißen/ gefürstetem Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ ꝛc.

Ihrem Gnädigstem Regierendem Fürsten und Herrn/

An dem

den 28sten Maji 1725,

Hr. Hoch-Fürstlichen Durchl.

hocherfreulichen

Nahmens-Fest/

Mittels dieser unterthänigen Gratulation contestiren sollen

DERO

unterthänige und gehorsamste Knechte,

Nemlich

Die sämmtliche Bürgerschafft zu Buttstädt.

WEIMAR, gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.

Farbkarte #13 B.I.G.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-776969-p0009-4